

# **Erfahrungsbericht**

**über mein Auslandssemester im Rahmen  
des Erasmuspogramms vom August 2009  
bis Januar 2010 an der Universidade Nova  
de Lisboa in Lissabon / Portugal**

## 1. Einleitung

Der Bericht über meinen einsemestrigen Studienaufenthalt an der Universidade Nova de Lisboa fasst meine Erfahrungen zusammen und stellt die wichtigsten Punkte in Bezug auf das Studium und die Lebensverhältnisse dar. Der Erfahrungsbericht kann natürlich nur einen Teil des Erlebten widerspiegeln. Alle Eindrücke und Erfahrungen sind subjektiv und resultieren ausschließlich aus meiner Studienzeit von August 2009 bis Januar 2010.

## 2. Die Anmeldung an der Universidade Nova de Lisboa, das Einschreiben in die Kurse und ein erstes Kennenlernen der portugiesischen Mentalität

Nach einem positiven Bescheid von Seiten des Lehrstuhls von Herrn Prof. Raff muss zunächst einmal der Studierende nicht weiter tätig werden. Mir wurde Ende Mai von der Universidade Nova eine Mail zugeschickt, in der das weitere Prozedere erklärt wird. Dabei wurde angekündigt, dass mir innerhalb der nächsten Wochen eine weitere Mail mit einer Liste von Kursen zugeschickt wird, die in Lissabon belegbar sind. Anhand dieser Liste ist dann die Anmeldung inklusive der dabei üblichen Angaben schriftlich per Post und online auf deren Internetseite fertigzustellen. Bei mir war es so, dass von der Nova eine Deadline zur Anmeldung (Mitte Juli) gesetzt wurde, die zu der Anmeldung erforderliche Kursliste aber entgegen der Ankündigung auch eine Woche vor dem Ablauf der Anmeldefrist nicht an die Erasmus-Studenten versandt worden war. Erst als ich mich schließlich telefonisch an die dafür zuständige Dame (siehe Anhang) gewandt habe (auf mehrere Mails wurde nicht geantwortet) wurde mir – und schließlich auch den anderen Wartenden - die Liste zugeschickt. Im Verlauf des Telefongesprächs wurde angemerkt, dass die Deadline keine feste Deadline, sondern eher eine Art Richtwert ist. Außerdem sei die eigentliche Koordinatorin gerade für vier Wochen im Urlaub, so dass mit weiteren Verzögerungen gerechnet werden müsse. Sollte also in dieser Beziehung mal etwas nicht klappen, keine Panik - die Portugiesen sind diesbezüglich allesamt deutlich entspannter als wir, von „deutscher Pünktlichkeit“ keine Spur. Es wird so ein bisschen nach dem Motto: "Komm ich heut' nicht, komm ich morgen" gelebt. Letztendlich stellte sich dann auch heraus, dass die Angabe zu den Kursen in der Anmeldung nicht verbindlich ist. In Lissabon fängt das Wintersemester Ende August/Anfang September an. In der Woche vor Semester- bzw. Vorlesungsbeginn finden in der Uni eine Einführungsveranstaltung und eine Einschreibung in die Kurse statt. Die Einführungsveranstaltung (der genaue Termin wird im Zuge des Schriftverkehrs mitgeteilt) ist eher weniger informativ. Allerdings eignet sich diese Veranstaltung dafür, schon einmal einige seiner zukünftigen Kommilitonen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Des Weiteren wird den Studenten hier der Termin zur Kurseinschreibung mitgeteilt. Diese wiederum findet ein bis zwei Tage später statt; es empfiehlt sich früh zu kommen, da man einen Kurs nicht mehr belegen kann, sollte einmal die Höchstzahl an Teilnehmern erreicht sein! Grundsätzlich sind Kursanmeldungen verbindlich, allerdings ist ein Wechsel

innerhalb der ersten Vorlesungswoche im Studentenbüro möglich. Anzumerken ist noch, dass ein Kurs zu dem man angemeldet war, aber schließlich nicht besucht hat nicht im Abschlusszeugnis auftaucht. Insofern ist es vermutlich sinnvoll sich bei der Anmeldung eher für ein oder zwei Kurse zu viel anzumelden – das Auslassen ist ohne Konsequenzen immer noch möglich.

### 3. Wohnungssuche und Wohnungsstandard

Grundsätzlich steht man vor zwei Alternativen: Entweder man sucht sich eine Unterkunft vorher im Internet oder sieht sich erst nach Ankunft in Lissabon nach einer Bleibe um. Ich habe erstere Option gewählt und habe es auch nicht bereut. Relativ universitätsnah habe ich mir eine Wohnung mit einem Portugiesen, einem Rumänen und einer Polin geteilt – allesamt Studenten. Natürlich hat man auf diese Weise keine Gewissheit, dass die Mitbewohner „vernünftig“ sind. Ich hatte in dieser Beziehung wie gesagt Glück in eine WG zu kommen, in der sich eine gute Gemeinschaft mit vielen gemeinsamen Unternehmungen entwickelt hat. Viele meiner Kommilitonen haben jedoch auch die zweite Variante gewählt und sich die ersten Tage in der Jugendherberge einquartiert. Ein Studentenwohnheim gibt es nicht, ist aber angeblich in Planung. Allerdings besteht die Möglichkeit sich an die Universität zu wenden, die einem mehr oder weniger hilfreiche Wohnungsangebote auf dem Postwege zusendet. Noch eine Anmerkung zu den Wohnungen: In der Regel ist von den Wohnungen eher niedriger Standard zu erwarten, die Preise (warm) liegen je nach Größe und Lage in etwa zwischen 250 € und 350 € für ein WG-Zimmer. Außerdem ist in 90% der Wohnungen (und in nahezu 100% der für Studenten erschwinglichen Wohnungen) keine Heizung vorhanden. Teilweise gibt es Heizlüfter oder diese können für kleines Geld in einem der zahlreichen chinesischen Läden gekauft werden. Dieser Zustand ist bis ca. Anfang Dezember auch kein größeres Problem. Ab dann kann es jedoch auch in Lissabon nachts empfindlich kalt werden, so dass auch aufgrund unzureichender Isolierung der Wohnungen eine Absenkung der Innentemperatur auf 10 Grad möglich ist. Woldecken und mehrere Lagen Kleidung sind mitunter empfehlenswert.

### 4. Das Unileben

Das Semester beginnt Anfang September. Beendet wird das Semester durch die abschließenden Klausuren Ende Januar. Die Vorlesungen (an der ökonomischen Fakultät – siehe „UNL Faculdade de Economia“ bei „google maps) endeten bei mir am 11. Dezember. Allerdings kann dieser Termin sicherlich von Jahr zu Jahr variieren. Des Weiteren ist zu beachten, dass es sich hierbei nicht um einen universitätsinternen einheitlichen Termin handelt. So wird Erasmusstudierenden beispielsweise die Möglichkeit geboten, einen Portugiesischkurs (mehr dazu später) zu besuchen. Dieser wird jedoch von einer anderen Fakultät angeboten, so dass die Termine nicht mehr identisch sein müssen. In meinem Falle endete der Sprachkurs

am 18.12. Die freie Zeit über Weihnachten wurde von vielen Erasmusstudenten für einen Besuch in der Heimat genutzt. Im Januar finden dann die Klausuren statt. Es wird so gehandhabt, dass es zwei Durchgänge gibt. Der erste findet in etwa Ende der ersten / Anfang der zweiten Januarwoche, der zweite so um den 20. Januar herum statt. Das Zeugnis mit den Endnoten wird nach Rückkehr zugesandt. Auch hier gilt: keine Panik sollte es mal etwas länger dauern. Mir wurde angekündigt, dass das Zeugnis Anfang Februar abgeschickt wird – Mitte März war es dann schließlich da. Generell kann man sagen, dass das Niveau der Kurse nicht höher ist als in Kiel. Allerdings wird bezüglich Quantität eine ganze Menge gefordert. Zudem sind die Kurse ziemlich verschieden im Vergleich zu dem was man aus Kiel kennt; in den meisten Fällen errechnet sich die Note nicht nur aus einer Klausur sondern auch aus weiteren Leistungen wie z.B. Hausarbeiten oder Präsentationen. Die Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt. Wie in Kiel auch erstreckt sich eine Veranstaltung (sowohl Vorlesung als auch Übung) immer über 1,5 Zeitstunden. Anders ist jedoch, dass die Veranstaltungen trotz unterschiedlicher Räume nahtlos ohne Pause ineinander übergehen. Meistens beenden die Professoren die Vorlesung etwas früher, das Ganze kann aber durchaus anstrengend werden, wenn man 4 oder 5 Veranstaltungen nacheinander ohne Pause besuchen muss. Für die Kurse werden jeweils 7,5 ECTS vergeben; für ein Semester werden 30 ECTS (also 4 Kurse) veranschlagt. Ich habe die Kurse Development Economics, Global Economy, International Organizations, Modern and Contemporary History sowie den Sprachkurs besucht, die ich im Folgenden kurz darstellen werde:

1. Development Economics. War im Grunde der anspruchsvollste Kurs. Neben einer Klausur, die 40% der Endnote ausmachte wurden auch zwei "Hausaufgaben" von den Studierenden verlangt. Die erste Einzelaufgabe bestand darin einen 2-seitigen Aufsatz + Präsentation über eine NGO (Non-Governmental Organization) zu schreiben (bei mir Doctors Without Borders) und machte 20 % der Endnote aus. Des Weiteren wurde eine Gruppenarbeit verlangt. Die Gruppen bestanden aus 2-3 Studenten und waren selbst zu bilden. Eingereicht werden sollte ein 4-seitiger wissenschaftlich anspruchsvoller Aufsatz inklusiver Präsentation. Die Themen wurden vom Professor vorgegeben; wer zuerst per Mail ein Thema ausgesucht hatte, bekam dieses dann auch. Diese Arbeit machte 35% der Endnote aus. Die letzten 5% wurden für "mündliche Mitarbeit" vergeben, waren aber im Grunde (auch nach eigener Aussage) Mittel für die Dozenten bei der Vorgabe der Endnoten die Note in die eine oder andere Seite beeinflussen zu können.

2. Global Economy. Ist vergleichbar mit dem Kieler Kurs Reale Außenwirtschaft, geht aber inhaltlich deutlich darüber hinaus. Die Note setzte sich zu 30% aus einer Midterm-Exam und zu 70% aus einer finalen Klausur zusammen, wobei bei Nichtgefallen der Halbjahres-Note auch die finale Klausur zu 100% zählen konnte.

3. International Organizations: sehr viel Stoff; die Endnote setzte sich aus einem Multiple-Choice-Test (15%), einem ca. 3-seitigen Aufsatz inklusive Präsentation (15%), der mündlichen Beteiligung (10%) und der finalen Klausur (60%) zusammen.

4. Geschichte: Bietet sich für Studierende der VWL in Kiel insbesondere für "freie Studien" an. Die Note setzt sich aus einem Aufsatz und einer Präsentation (je 15%) über unterschiedliche Themen und der finalen Klausur (70%) zusammen. Bei Nichtgefallen der Noten kann die finale Klausur auch zu 100% zählen.

5. Sprachkurs: Wie bereits erwähnt bietet sich für Erasmusstudierende die Möglichkeit kostenlos einen Portugiesischkurs an einer anderen Fakultät zu belegen. Diese ist von der ökonomischen Fakultät in ca. 20 Min. per Fußmarsch zu erreichen (siehe „UNL-Faculdade de Ciências Sociais e Human“ bei „google maps“). Der Kurs beinhaltet wöchentlich 2x2 Zeitstunden und kann auf Wunsch mit einer Klausur abgeschlossen werden. Um zu dieser zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von mindestens 70% erforderlich. Da die Kursangebote zwischen den Fakultäten kaum abzustimmen sind, sind Überschneidungen zwischen Sprachkurs und Kurs an der ökonomischen Fakultät keine Seltenheit. So konnte ich den Sprachkurs nur an einem von zwei Terminen in der Woche besuchen. Wenn eine Zulassung zur Klausur (aufgrund zu geringer Stundenzahl) nicht möglich oder vom Studierenden nicht gewünscht ist, kann alternativ ein Zertifikat ausgestellt werden.

## 5. Die Stadt Lissabon (Verkehrsmittel, Sightseeing und Vergnügen)

Wer in Lissabon von A nach B reisen will, für den ist die U-Bahn die erste Wahl. Täglich von 6:00 bis 1:00 Uhr alle fünf Minuten ist durch die Metro ständige Mobilität gewährleistet. Eine Fahrt kostet - unabhängig von der Anzahl der gefahrenen Stationen - 0,80 €. Es empfiehlt sich die Nähe zu einer U-Bahn-Station als Auswahlkriterium bei der Wohnungssuche zu berücksichtigen, ist doch die Metro der einfachste Weg zur Uni (von Station Sao Sebastiao oder Praca d’Espanha ca. 5 Minuten Fußweg). Neben der Metro ist auch das Bus- und Tramnetz in Lissabon gut ausgebaut. Für 1,40 € können Bus und Straßenbahn für eine Stunde nach Belieben genutzt werden. Sollte einmal der Wunsch bestehen auf die andere Seite des Tejo zu fahren ist dieses per Fähre (ab Cais do Sodre) für ebenfalls 0,80 € möglich. Alternativ zu den Einzelpreisen kann für ca. 30 € eine Monatskarte gekauft werden mit der eine unbegrenzte Nutzung aller Nahverkehrsmittel möglich ist. Insbesondere zu Beginn des Aufenthalts bietet sich diese Option an, wenn man die Stadt (und Umgebung erkunden möchte). Ich bin etwas über zwei Wochen vor Semesterbeginn nach Lissabon geflogen, um schon einmal Stadt und Umgebung kennenzulernen.

Um als Tourist keine „wichtigen“ Orte zu verpassen ist es empfehlenswert, in einen Reiseführer zu investieren. Die Stadt selbst bietet dem Betrachter auf den Touristenrouten sprich in der Innenstadt einen sauberen und freundlichen Eindruck. Gelangt man jedoch etwas abseits der Touristenpfade, was bei so einem langen Aufenthalt unweigerlich passiert, bröckelt die goldene Fassade. Es ist unverkennbar, dass Portugal eines der ärmsten Länder (West-) Europas ist. Nachts empfiehlt es sich nicht alleine unterwegs zu sein oder das Taxi zu benutzen. Ein Kommilitone von mir wurde nachts in der Fußgängerzone mitten in der Innenstadt mit einem Messer bedroht und zur Herausgabe seines Geldes gezwungen. Tagsüber ist diesbezüglich keine Gefahr zu erwarten; allerdings werden den Passanten – insbesondere im Ausgehviertel Bairro und in der Innenstadt – häufig Drogen angeboten. Wer ausgehen will, dem bieten sich je nach Geschmack zahlreiche Möglichkeiten. In der Regel begibt sich das heimische Partyvolk erst in das mit zahlreichen Kneipen gesäumte Bairro Alto, ehe schließlich in einem Klub weiter gefeiert wird. Eintritt kostet in der Regel 10 €, gespielt wird fast ausschließlich House-Musik und nicht selten fangen die Partys erst um 1:00 / 2:00 Uhr an. Zu erwähnen ist noch, dass es in Lissabon zwei Organisationen für Erasmusstudenten gibt, die Partys, Ausflüge (z.B. nach Porto, Madrid) und andere Veranstaltungen (z.B. Surf-Camps) ausrichten. Eine Mitgliedschaft kostet 10€ und ist meiner Ansicht nach empfehlenswert.

## 6. Ausflüge (Die Umgebung von Lissabon und der Rest Portugals)

Bis ca. Anfang November bietet der Strand ein durchaus passables Ausflugsziel, das entweder per Bus (empfehlenswert: Transportes Sol do Tejo ab Praca d’Espanha – [www.tsuldotejo.pt](http://www.tsuldotejo.pt)) oder Bahn einfach zu erreichen ist. Die Wassertemperatur ist zwar durchweg recht kühl (um die 17/18 Grad), allerdings sind Außentemperaturen bis Mitte 20 Grad auch noch Anfang November durchaus möglich. Danach fällt die Außentemperatur zusehends.

Wer Ziele mit größerer Distanz zu Lissabon besuchen möchte steht wiederum vor der Wahl Bus oder Bahn. Ich persönlich habe immer die relativ komfortablen und recht preiswerten Überlandbusse ([www.rede-expressos.pt](http://www.rede-expressos.pt)) als Reisemittel präferiert.

In der näheren Umgebung von Lissabon ist meines Erachtens ein Besuch von Sintra (hier sollte ausnahmsweise die Bahn benutzt werden) ein Muss. In einer hügeligen Landschaft inmitten von Wald gelegen bietet sich dem Betrachter eine angenehme Abwechslung vom wenig grünen Lissabon. Ein Ausflug nach Mafra und Queluz ist ebenfalls interessant, hat aber außer jeweils einem Palast nichts Weiteres zu bieten.

Falls es zeitlich möglich ist, ist ein Ausflug an die Algarve lohnenswert. Dieser sollte allerdings möglichst früh im Jahr unternommen werden, da ein solcher Ausflug unternommen werden sollte, so lange es möglich ist im Meer zu baden. Ebenso kann ich einen Ausflug nach Porto empfehlen.

## 7. Fazit

Alles in allem ist mein Aufenthalt in Lissabon positiv zu bewerten, zudem ich durch meine netten Mitbewohner in der WG viele interessante interkulturelle Erfahrungen sammeln konnte, die ich nicht missen möchte. Durch meinen portugiesischen Mitbewohner bot sich mir außerdem die Möglichkeit Einblicke in die portugiesische Kultur zu gewinnen, die andernfalls nicht möglich gewesen wären.

Aus studientechnischer Sicht lernt man in Portugal innerhalb eines Semesters nicht mehr als in Kiel, allerdings bieten die Vorlesungen eine gute Möglichkeit seine englische Sprachfertigkeit zu verbessern.

